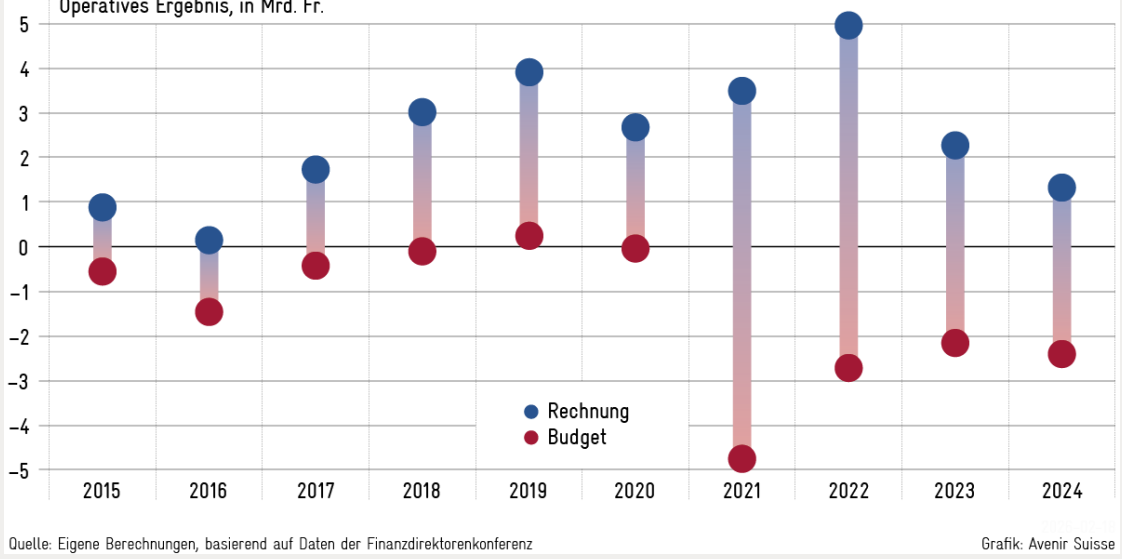


Öffentliche Finanzen

Jahresrechnungen der Kantone: Aus Minus mach Plus

Budget und Rechnung aller Kantone, aggregiert, 2015–2024

In den vergangenen zehn Jahren budgetierten die Kantone meist Defizite, erzählten aber Überschüsse. Besonders ausgeprägt waren die Abweichungen in den von der Pandemie geprägten Jahren 2021 und 2022. Dargestellt ist jeweils die Summe der operativen Ergebnisse aller Kantone.



Quelle: Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Finanzdirektorenkonferenz

Grafik: Avenir Suisse

Für 2025 rechneten die meisten Kantone einmal mehr mit einem Defizit. Bald werden nun die definitiven Abschlüsse veröffentlicht. [Unsere neue Kurzanalyse](#) zeigt: Auch dieses Jahr dürfte aus dem Minus wieder ein Plus werden. Dieser Budget-Pessimismus führt dazu, dass Steuern höher als nötig sind und die Generationengerechtigkeit nicht gewahrt wird. Der von uns vorgeschlagene [Steuerrabatt](#) schafft hier Abhilfe – und wird im Kanton Basel-Stadt bereits auf Gesetzesstufe ausgearbeitet.

Die Zahl

38,9 Mrd. Franken

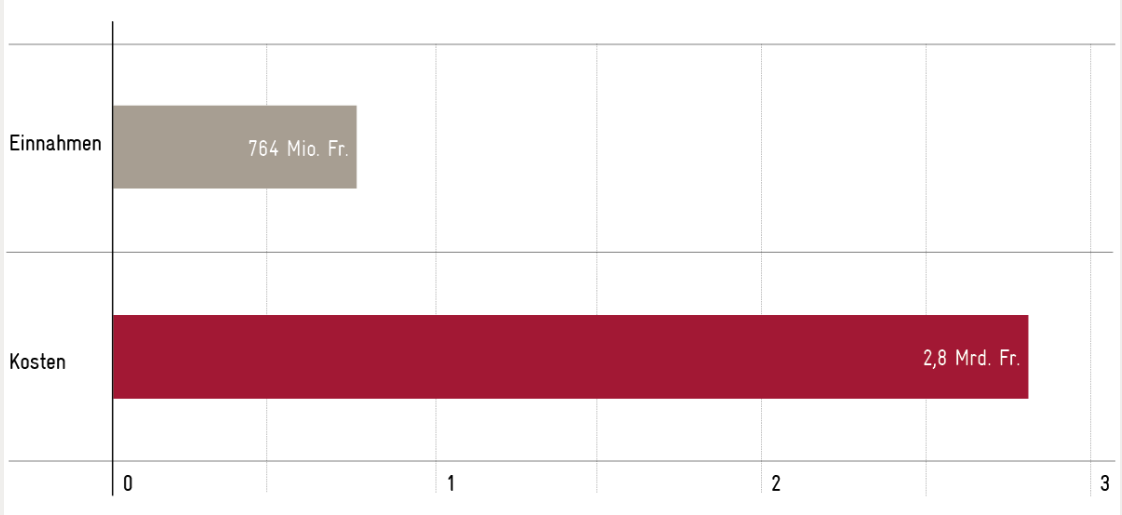
Die Kantone budgetieren traditionell vorsichtig. In den vergangenen zehn Jahren war das aber des Guten zu viel: Von 2015 bis 2024 fielen die Jahresrechnungen der 26 Kantone gesamthaft um 38,9 Mrd. Franken besser aus als budgetiert. Statt der geplanten Defizite von 14,4 Mrd. Franken resultierten Überschüsse von 24,5 Mrd. Franken. (*LUR*)

Bundesfinanzen

Agrarzölle: Die Rechnung zahlen die Haushalte

Ein klares Minusgeschäft

Agrarzölle sind ein Instrument, das dem Staat wenig bringt und die Konsumentinnen und Konsumenten viel kostet.



Quelle: Avenir Suisse (2023), basierend auf OECD (2021) und BLM (2020)

Grafik: Avenir Suisse

Im Rahmen des Entlastungspakets will die Finanzkommission des Nationalrats die Agrarzölle erhöhen, um mehr Einnahmen zu erzielen. Das ist problematisch, denn es würde den Haushalten noch höhere Lebensmittelpreise aufbürden. [Agrarzölle belasten die ganze Volkswirtschaft deutlich mehr, als sie dem Bund Einnahmen einbringen](#), schreibt Michele Salvi.

Risikokapitalmarkt

Startup-Nation Schweiz: Geld allein macht nicht glücklich

Warum verlassen einzelne Startups die Schweiz? Das Problem liegt weniger beim fehlenden Kapital, schreibt Jürg Müller in seiner Kolumne in der «NZZ am Sonntag». Wer die Schweiz zur führenden Startup-Nation formen will, sollte deshalb nicht Fördergelder verteilen. Vielmehr gelte es, [sich an die politische Knochenarbeit zu machen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu verbessern](#).

Podcast «Think dank!»

Halten die «Checks and Balances» Donald Trump in Schach?



Der US-Präsident schätze alles gering, was seine Macht begrenze, sagt Claudia Brühwiler, Professorin für Amerikanistik an der Universität St. Gallen. Und dennoch: Urteile des Obersten Gerichts akzeptiere er, auch wenn er sich unflätig über einzelne Richter äussere. Im Podcast spricht sie mit Christoph Eisenring über die Resilienz der US-Institutionen – und das Verschwinden der Reagan-Republikaner. [Jetzt reinhören](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Risikokapitalmarkt: Soll ein staatlicher Innovationsfonds Startups finanziell unterstützen, wie es eine Motion fordert? Der Bundesrat spricht sich dagegen aus. [In seiner Antwort](#) auf die Motion zitiert er [unsere Analyse](#), die zeigt: Auch ohne staatliche Geldspritzen fliesst immer mehr Risikokapital zu Schweizer Jungunternehmen.

Freiheitsindex: In unserem [Freiheitsindex](#) belegt der Thurgau nur Rang 20. Die SVP-Fraktion im Thurgauer Parlament [wollte vom Regierungsrat wissen](#), wie der Kanton zumindest in die vordere Hälfte vorrücken kann. Dieser relativierte die eigene Position, kündigte aber Verbesserungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Darüber berichten die [«Thurgauer Zeitung»](#) und [«Radio Munot»](#).

Agrarprotektionismus: Letzte Woche erklärte Christoph Eisenring im [«10 vor 10»](#), weshalb Lebensmittelproduzenten nicht dazu verpflichtet werden sollten, überschüssige Schweizer Milch abzunehmen. Das wäre ein Wettbewerbsnachteil, der ihre Exporte bremsen und letztlich auch den Bauern schaden würde. Eisenrings Argumentation nahmen nun auch [«Watson»](#), [«Agrarwelt»](#) und der [«Schweizer Bauer»](#) auf.

Handelspolitik: Beim Aushandeln neuer Handelsabkommen berücksichtige die Schweiz die Anliegen von Wirtschaft und Zivilgesellschaft stark, sagt Michele Salvi gegenüber [«Swissinfo»](#). Denn stets drohe ein Referendum. Das berge aber auch das Risiko, dass Verhandlungsführer sich stärker darauf konzentrieren, eine innenpolitische Abstimmung zu überstehen, als das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Pensionskassen: Die Sozialkommission des Nationalrats will an den Beitragssätzen schrauben, insbesondere jenen für die Über-55-Jährigen, um deren Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Doch wie [unser Beitrag](#) zeigt, würde das die Kosten für den Arbeitgeber nur marginal senken. Darüber schreiben die [«SonntagsZeitung»](#), [«24 heures»](#) und die [«Tribune de Genève»](#).

Care-Arbeit: Über 430 Milliarden Franken würde es kosten, wenn unbezahlte Arbeit in Haushalt, Familie und Vereinen entlohnt würde. Das entspräche jährlich etwa der Hälfte des Bruttoinlandsprodukts und fast dem Doppelten der Staatsausgaben, zitiert die «Weltwoche» (Print) [unsere Berechnungen](#).

Antifragilität: Das Magazin «Leader» (Print) berichtet über unser Buch [«Antifragile Schweiz»](#). Es zeige, dass die Schweiz ihre Stärke nicht der Abwesenheit von Problemen verdanke. Vielmehr sei sie stark, weil sie Störungen produktiv zu nutzen wisse. Institutionen wie Föderalismus, Milizsystem oder Neutralität machten die Schweiz antifragil.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Staatliches Risiko\(-kapital\)?](#)

[Freiheitsindex 2025](#)

[Ab die Post!](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).